EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 15.06.2021 08:55 Uhr | Gerlinde Anders

# Denken ohne Geländer

Guten Morgen,
mein Lehrerkollege und ich, wir halten gerne unsere Jugendlichen in Schwung. Und zwar im Denken. Er, Titus Kühne, unterrichtet Chemie und Technik. Ich bin Schulpfarrerin an der Käthe-Kollwitz-Schule in Leverkusen. Titus Kühne ist in Cottbus und so im Sozialismus aufgewachsen. Er fühlt sich als Atheist. Ich bin gerne Christin und unterrichte Evangelische Religionslehre. Bei mir im Religionsunterricht sitzen Menschen mit sehr unterschiedlichen Weltanschauungen, evangelische oder muslimische Jugendliche oder auch agnostisch oder atheistisch orientierte. Mein Kollege und ich schicken manchmal die Jugendlichen zwischen uns hin und her. Erst erzähle ich ihnen etwas zum Thema ‚Religionen' und ‚Entscheidungen'. Dass man sich als erwachsener Mensch entscheidet für eine Religion, auch wenn man in die Religion quasi hineingeboren wurde. Zum Beispiel, weil man evangelisch getauft ist oder im muslimischen Glauben aufgewachsen ist. Ich erzähle auch von Menschen, die mit einer Religion aufgewachsen sind, sich aber bewusst dagegen entschieden haben. Ich erzähle vom Glauben und den christlichen Glaubensaussagen. Und dann schicke ich die Jugendlichen los mit der Aufforderung: "Jetzt redet mal mit Herrn Kühne darüber." Das machen sie immer gerne. Titus Kühne erzählt ihnen dann, dass er so nicht erzogen worden ist und sich gar nicht vorstellen kann, dass man an ein höheres Wesen glaubt. Er sagt dann: "Ich vermute, dass viele bloß deshalb glauben, weil sie es immer so eingeredet bekommen haben und viel zu wenig Fragen stellen". Aber er sagt auch: "Redet mal mit Frau Anders darüber." Also kommen die Jugendlichen anschließend zu mir, mit viel Widerspruchsgeist ausgestattet. Im Unterricht informieren wir uns dann über die Unterschiede zwischen ‚Glauben' und ‚Wissen'. Und überdenken verschiedene Glaubensaussagen. Im Regelfall erkennen die Schüler*innen, dass man den Verstand nicht an der Garderobe abgeben darf, wenn man sich auf Glaubensinhalte einlässt und seine Hoffnungen daraufsetzt. Und sie erkennen: Skepsis ist angesagt, wenn es darum geht mit Wahrheiten oder scheinbaren Wahrheiten umzugehen.
Die Religionskritik von Karl Marx ist ein Abiturthema in Nordrhein-Westfalen. Titus Kühne hat als Jugendlicher in der DDR in der Schule Schwierigkeiten bekommen. Denn er hatte Marx gelesen und gesagt: Es muss heißen "Religion ist Opium des Volkes", nicht "Religion ist Opium für´s Volk." Der Lehrer beharrte auf der Lesart "Religion ist Opium für´s Volk". Titus Kühne hat dann gesagt: "Opium des Volkes" gibt doch einen ganz anderen Sinn. Das wurde nicht als guter Diskussionsbeitrag bewertet, sondern er wurde zum Schulleiter geschickt, und es gab ein unangenehmes Gespräch, glücklicherweise ohne Folgen.
Titus Kühne hat erlebt, wie es ist, wenn von politischer Seite Einfluss genommen wird auf die Bildung und damit auf das Denken von Menschen. Und wenn von politischer Seite gesagt wird, was zu denken richtig und was falsch ist.

Deshalb motivieren wir unsere Jugendlichen, in Bewegung zu bleiben in ihren Gedanken. ‚Denken ohne Geländer' hat es einmal die große jüdische Philosophin Hannah Arendt genannt. Denken mit Geländer hat nicht nur Titus Kühne in seiner Jugend erlebt, sondern auch ich. Denn Denken mit Geländer gibt es natürlich auch in den Religionen. Und deshalb braucht es das gemeinsame Weiterdenken.

(Ende WDR 4, Verabschiedung von WDR 3 und WDR 5:)
Einen guten Tag wünschen Ihnen Titus Kühne und Gerlinde Anders aus Leverkusen.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze